

Protokoll

der Gemeindeversammlung

Montag, 9. Dezember 2013, 20.00 Uhr in der Mehrzweckhalle der Primarschulanlage Kandermatte

Vorsitz	Kocher Stephan, Versammlungsleiter
Sekretärin	Gerber Monika, Gemeindeschreiberin
Mitglieder Gemeinderat	Kast Hans Jörg, Baumann Bernhard, Brenneisen Beat, Heunert Sven, Schneeberger André, Schneiter Alfred, Stierli Beat
Stimmregisterabschluss	1'804 Stimmberechtigte
Teilnahme	93 Stimmberechtigte oder 5.15 %
Gäste	Gerber Monika, Gemeindeschreiberin Wittwer Hans Peter, Finanzverwalter Capizzi Giulia, Verwaltungsangestellte Graf Stéphanie, Lernende
Pressevertreter	Thuner Tagblatt, Kopp Hans
Publikationen	Thuner Anzeiger vom 07. und 14. November 2013
Versammlungsschluss	21.15 Uhr

Traktanden

1. Ehrungen

2. Voranschlag 2014

Genehmigung des Voranschlages für das Jahr 2014 und Festsetzen der Steueranlagen und Gebührenansätze

3. Informationen aus dem Gemeinderat

4. Verschiedenes

Der Versammlungsleiter eröffnet die Versammlung unter dem Hinweis auf die fristgerechte Einberufung durch Publikation und die ausführliche Botschaft des Gemeinderates, die in jede Haushaltung versandt worden ist. Eine Abänderung der Traktandenliste wird nicht verlangt.

Auf Vorschlag des Versammlungsleiters werden als Stimmzähler gewählt:

- Werner Zbinden, Finkenweg 7, 3634 Thierachern
- Josef Müller, Mösliweg 28A, 3634 Thierachern

Der Versammlungsleiter verweist auf die 30-tägige Beschwerdefrist bei Abstimmungen beziehungsweise 10 Tagen bei Wahlen, wobei sich die Beschwerdemöglichkeit auf Verfahrensmängel beschränkt, die bereits an der Versammlung selbst gerügt werden müssen.

Traktandum 1 Ehrungen

Aufgrund ausgezeichneter sportlicher Leistungen an kantonalen, nationalen oder internationalen Wettkämpfen oder anderen herausragenden Leistungen werden durch Vizegemeindepräsident Beat Stierli folgende Personen beziehungsweise Gruppierungen geehrt:

- Fabrice Schneider und Nadine Feller, Junioren Rock-an-Roll
- Celine Kern, Tennis-Juniorin

Der ebenfalls zur Ehrung eingeladenene Martin Rubin, Trainer der Handballmannschaft Wacker Thun, ist leider nicht anwesend.

Traktandum 2

Voranschlag 2014

Genehmigung des Voranschlages für das Jahr 2014 und
Festsetzen der Steueranlagen und Gebührenansätze

Referent

Gemeinderat Alfred Schneiter

Beim Nachverfolgen der Zeitungsberichte aus den verschiedenen Gemeinden zu den Budgetberatungen hat sich gezeigt, dass nicht überall alles rund gelaufen ist. Alfred Schneiter hält deshalb fest, dass er Respekt vor der heutigen Versammlung habe. Es sei dem Gemeinderat aber sowieso ein Anliegen, gut und transparent über die finanzielle Lage der Gemeinde zu orientieren. Die Stimmberechtigten sollen wissen, wie die Gemeinde finanziell unterwegs sei und auch die Überlegungen des Gemeinderates kennen.

Das Erstellen von Voranschlag und Finanzplanung ist immer ein grosser Aufwand. Neben der Beratung im speziell dafür zuständigen Budgetausschuss findet auch eine ganztägige Finanzklausursitzung des Gemeinderates statt. Alfred Schneiter lobt ausserdem die schon seit mehreren Jahren herrschende hervorragende Disziplin der einzelnen Beteiligten bei der Budgetierung. Aus diesem Grund gebe es seitens der Behörde jeweils auch nur wenige Möglichkeiten, noch weiter zu streichen, da bereits bei den Budgeteingaben sorgfältig abgewogen werde, was nötig sei.

Der vorliegende Voranschlag für 2014 bleibt unverändert bei einer Steueranlage von 1.63 Einheiten. Anhand eines Diagramms zeigt Alfred Schneiter eine Gegenüberstellung von Aufwand und Ertrag und das sich daraus ergebende hohe Defizit von rund CHF 624'000.00. Dies ist höher als im Finanzplan ursprünglich für 2014 vorgesehen. Weiter zeigt er die Nettoaufwände aufgegliedert nach den einzelnen Funktionen dar. Dabei zeigt sich deutlich, dass vor allem die Kosten bei der Sozialen Wohlfahrt immer mehr ansteigen. Gemäss einer aktuellen Information von Regierungsrat Christoph Neuhaus haben alleine die Ergänzungsleistungen zur AHV innerhalb nur eines Jahres im Kanton Bern eine Steigerung um rund CHF 57 Mio. aufzuweisen. Dieser Kostenanstieg hat direkt auch Auswirkungen auf die Gemeinden. Ebenfalls eine grosse Steigerung ergibt sich bei den Kosten des Verkehrs. Der Halbstundentakt sei zwar schön, habe aber eben auch seinen Preis. Jede Mehrbestellung im Bereich des öffentlichen Verkehrs wird mit einem Drittel der Kosten bei den Gemeinden belastet.

Bei der nächsten Folie mit der Darstellung des Finanz- und Lastenausgleichs weist Alfred Schneiter darauf hin, dass ihn dies sogar selber überrascht habe. Es war überall zu lesen, dass auch bei den anderen Gemeinden die Beiträge in den Finanz- und Lastenausgleich massiv angestiegen sind. Die Grafik zeigt, dass die Gemeinde Thierachern einerseits höhere Beiträge von rund CHF 275'000.00 in die verschiedenen kantonalen Lastenverteiler einzuzahlen hat, daneben gleichzeitig rund CHF 221'000.00 tiefere Beiträge aus dem direkten Finanzausgleich erhält. Damit fehlen allein in diesem Bereich gegenüber dem Vorjahr rund CHF 500'000.00. Dies führt zur angesprochenen grossen Verschärfung bei allen bernischen Gemeinden. Auch war diese massive Entwicklung nicht absehbar. Hier geht es allen Gemeinden gleich. Die Kostendynamik in den Lastenverteilern hat auch bereits Auswirkungen auf das laufende Rechnungsjahr 2013. Erfreulicherweise zeigt die Prognose, dass man im Jahr 2013 trotzdem aber auf Budgetkurs ist. Dies dank einer positiven Entwicklung bei den Steuereinnahmen. Dies hat einen direkten Zusammenhang mit der aktuellen baulichen Entwicklung. Dank dem Zuzug von steuerpflichtigen Personen ergeben sich hier höhere Erträge. Dies ist im Vergleich zu anderen Gemeinden ohne wirtschaftliche Entwicklung ein grosser Vorteil.

Alfred Schneiter weist weiter darauf hin, dass ein ausgeglichenes Budget zwar das eine sei, die Frage ob die Gemeinde trotzdem immer noch in der Lage ist, angemessen zu investieren aber der andere relevante Punkt. Das Budget 2014 sieht immer noch eine ausreichende Investitionstätigkeit vor. Dies im kommenden Jahr insbesondere in den Bereichen Bildung, Verkehr sowie Umwelt und Raumordnung. In diesem Bereich sieht die finanzielle Ausgangslage dank der Spezialfinanzierungen zum Glück gut aus. Es sind auch keine Gebührenerhöhungen nötig.

Abschliessend zeigt Alfred Schneiter die weitere Entwicklung gemäss der Finanzplanung 2014 bis 2018 auf. Anhand einer Grafik zeigt er die geplanten Defizite der kommenden Jahre auf. Diese reduzieren sich in den kommenden Jahren fortlaufend. Daneben besteht immer noch ein ausreichendes Eigenkapital, das die Deckung dieser Verluste noch ermöglicht. Die kantonale Empfehlung zur nötigen Höhe des Eigenkapitals beträgt 4 bis 5 Steuerzehntel als „eiserne Reserve“. Das heisst in Thierachern einen Gesamtbetrag von CHF 1 bis 1.25 Mio. In den vorgelegten Zahlen des Finanzplans ist aber eine Erhöhung der Steueranlage ab dem Jahr 2015 auf neu 1.73 eingerechnet. Der Gemeinderat hat aber immer noch die Hoffnung, dass die Erhöhung eventuell ab dem Jahr 2015 noch nicht nötig ist. Dies hängt aber von den Entwicklungen beim Kanton und in den erwähnten Lastenverteilern ab. Auch das Sparprogramm beim Kanton bringt eine gewisse Entlastung für die Gemeinden. Einzelne unlängst vom Grossrat beschlossene Sparmassnahmen beim Kanton bringen bereits im Jahr 2014 eine gewisse Entlastung, die bei der Budgetierung noch nicht berücksichtigt werden konnte. Auch bei den Steuererträgen sind positive Entwicklungen denkbar. Somit bleibt die Hoffnung, dass die in der Finanzplanung vorgesehene Erhöhung der Steuern mindestens noch etwas aufgeschoben werden kann.

Anhand von weiteren Grafiken zeigt Alfred Schneiter die Entwicklung in den Jahren 2014 bis 2018 beim direkten Finanzausgleich und den Lastenverteilern sowie auch die prognostizierten Steuererträge. Diese basieren auf der kommenden Bautätigkeit, die durch die Bauverwaltung hochgerechnet wird und den Erfahrungswerten der vergangenen Jahre bezüglich Anzahl steuerpflichtige Personen pro neue Wohneinheit und durchschnittlicher Steuerkraft der einzelnen Stimmberechtigten. So sind fundierte Prognosen möglich. Bei den Nettoinvestitionen schlägt das Jahr 2015 mit der Dorfkernumfahrung sowie das Jahr 2016 mit der Heizung in der Schulanlage Kandermatte noch massiv zu Buche, danach flacht die Investitionstätigkeit aber wieder stark ab. In den Folgejahren stehen dann keine grösseren Brocken mehr an, eine gewisse Investitionstätigkeit ist aber selbstverständlich immer nötig.

Anhand einer letzten Folie zeigt Alfred Schneiter die Folgekosten der geplanten Investitionen mit dem sich daraus ergebenden Abschreibungsbedarf und der Verzinsung des Fremdkapitals. Das benötigte Fremdkapital steigt in der Planungsperiode auf rund CHF 5.7 Mio. an. Nicht zu vergessen ist in diesem Zusammenhang aber, dass die Verschuldung der Gemeinde in den 90er Jahren bei über CHF 7 Mio. lag. Diese konnte fortlaufend reduziert und Rückzahlungen gemacht werden. Die neue Verschuldung bleibt von Beginn weg deutlich unter diesem früheren Wert und das Ziel ist wiederum, raschmöglich auch wieder Amortisationen vorzunehmen.

Diskussion

Michael Moser fragt an, ob er es richtig verstanden habe, dass der negativ zu Buche schlagende Lastenausgleichsbereich im Jahr 2013 anderweitig aufgefangen werden kann. Kann wie schon in früheren Jahren sogar mit einem positiven Ergebnis gerechnet werden oder im Jahr 2013 doch mit einem Verlust.

Gemäss Alfred Schneiter zeigt die Prognose, dass die Gemeinde auf Budgetkurs unterwegs ist. Das heisst, es ergeben sich weder eine grosse Verbesserung noch eine massive Verschlechterung. Einerseits müssen zwar über CHF 100'000 mehr in den Lastenausgleich geleistet werden, dafür fallen aber auch die Steuereinnahmen besser aus. Der Abschluss bleibt deshalb ungefähr im Rahmen des budgetierten Betrags negativ. Hans Jörg Kast weist darauf hin, dass bei den Steuereinnahmen eine gewisse Unsicherheit bei der Prognose bleibt. Dies da die Steuern der bis Ende Jahr zuziehenden Personen jeweils vollumfänglich der neuen Wohnsitzgemeinde angerechnet werden. Die bis Ende Jahr noch erfolgenden Zuzüge infolge der Bautätigkeit haben deshalb durchaus noch Einfluss auf das Ergebnis.

Hans-Rudolf Fahrni zeigt sich erstaunt über das hohe Defizit von rund 6 % des Gesamtvolumens. Er findet den Verlust, den die Gemeinde ausweist, extrem hoch. Er stellt in Frage, ob es sich die Gemeinde leisten könne, sich einfach ein so schlechtes Jahr zu gönnen. Dies da ja auch noch gewisse Unsicherheiten vorhanden seien und es auch schlechter ausfallen könnte. Er findet, dass die Behörde pragmatischer vorgehen und auch die Investitionen besser verteilen sollte. Auch könnten dies allenfalls vom Rolls Royce noch auf einen Mittelklassewagen reduziert werden. Das Defizit sei ein grosser Batzen und auch das zusätzliche Fremdkapital koste Zinsen. Neues Geld werde der Gemeinde nicht einfach in den Schoss fallen. Man sollte das ganze pragmatischer angehen. Für ihn entsteht der Eindruck, dass ja noch Reserven vorhanden sind, die jetzt einfach aufgebraucht werden. Wenn dieses Geld einmal weg sei, lasse sich dies aber nicht mehr rückgängig machen.

Durch Alfred Schneiter wird darauf hingewiesen, dass der Gemeinderat das Budget sehr seriös und pragmatisch angehe. Dies sei keine vage Sache und Thierachern verfüge über eine gute Budgetgenauigkeit. Die Notwendigkeit von Investitionen können immer diskutiert werden. Gerade bei der angesprochenen Dorfkernumfahrung liege der Entscheid ja letztlich ohnehin beim Stimmvolk. Wie er bereits in seiner Präsentation aufgezeigt hat, liege aber eine Verschlechterung im Umfang von CHF 500'000 einzig und allein beim Finanzausgleich. Hier seien alle Gemeinden betroffen und auch überrascht über die starke Entwicklung. Auch reiche Gemeinden müssten deshalb aktuell ihre Steuern erhöhen. Letztlich müsse eher geschaut werden, dass beim Kanton noch mehr „geschraubt“ werde, damit die Gemeinden wieder etwas mehr „Schnauf“ bekommen. Die Gemeinden haben heute praktisch keinen eigenen Spielraum mehr. Als einzige Möglichkeit besteht noch diejenige der Steuererhöhung. Wenn der Gemeinderat aktuell bereits eine Steuererhöhung beantragt hätte, wäre zu Recht der Einwand gekommen, dass ja eben noch Reserven in Form des Eigenkapitals vorhanden sind, die zuerst aufgebraucht werden sollten. Es sei ja nicht das Ziel, zu hohes Eigenkapital anzuhäufen.

Abschliessend dankt Alfred Schneiter dem Finanzverwalter Hans Peter Wittwer und der ganzen Verwaltung für die gute Arbeit im Zusammenhang mit der Budgetierung. Er lobt aber auch die gute Zusammenarbeit innerhalb der Behörde und dankt den Steuerzahlenden, da es ohne sie ja nicht funktionieren würde.

Abstimmung

Gestützt auf den Antrag des Gemeinderates ergeht mit grossem Mehr bei drei Gegenstimmen folgender

Beschluss

1. Der Voranschlag 2014 mit einem Aufwandüberschuss von CHF 624'335.00 wird genehmigt.

2. Im Jahre 2014 werden folgende Steuern und Gebühren entrichtet:
 - Gemeindesteueranlage 1.63 Einheiten
 - Liegenschaftssteuer 1.2 o/oo des amtlichen Wertes
 - Kehrrechtgebühren Grundgebühr CHF 80.00 je Haushaltung, Gewerbe- und Dienstleistungsbetrieb plus 8.0 % Mehrwertsteuer

3. Der Investitionsvoranschlag 2014 mit Nettoinvestitionen von CHF 2'052'000.00 im Verwaltungsvermögen wird zur Kenntnis genommen.

Traktandum 3 Informationen aus dem Gemeinderat

Ressort Präsidiales, Gemeinderatspräsident Hans Jörg Kast

- Verdankung Beat Brenneisen als GR und Matthias Kuhn als Präsident PSK
- Auflösung Sozialkommission infolge Wegfall Vormundschaft per Ende 2012
- Deponie Eyacher; Stand der Dinge und weitere Verfahrensschritte

Ressort Bildung, Gemeinderat Beat Brenneisen

- Abschied als Gemeinderat und Dank für gute Zusammenarbeit

Ressort Bau/Energie, Gemeinderat Sven Heunert

- Dorfkernumfahrung; Stand der Dinge und weitere Verfahrensschritte

Ressort Soziales/Gesundheit, Gemeinderat André Schneeberger

- Umfrage Tageselternverein für Bedarfserhebung zuhänden Kanton
- Bestrebungen für neue KITA Glütschbach

Ressort Finanzen/Kultur/Sport, Gemeinderat Alfred Schneiter

- Wanderausstellung zum Kanderdurchstich im August 2014 in Thierachern

Ressort Sicherheit, Gemeinderat Beat Stierli

- Zukunft Feuerwehr aufgrund Fusion Stocken-Höfen

Traktandum 4 Verschiedenes

Hans-Rudolf Fahrni äussert sich zur Bemerkung von Beat Brenneisen, dass es ihm während seiner Amtszeit nicht gelungen sei, den Bus das Quartier an der Niesenstrasse umfahren zu lassen. Diese Sichtweise sei sehr „schwundlastig“. Er fordert die Leute auf, zu schauen wie viele Schülerinnen und Schülern bei Schulschluss im oberen Dorfteil unterwegs seien. Hier würde den Kindern aber neben dem Bus künftig neu auch Lastwagen zugemutet, die zusätzlich auf diese Strecke gebracht werden sollen.

Michael Moser möchte einen Antrag erheblich erklären lassen, wonach der Gemeinderat ein dezentrales Schulsystem für den Kindergarten prüfen soll. Mit der Einführung von Harmos werden mittlerweile bereits 4-jährige Kinder auf einen Schulweg geschickt, der über 1.5 Leistungskilometer umfasse. Dies betrifft rund 15 Kinder im oberen Bereich des Dorfes, was ausreichend für eine eigene Kindergartenklasse wäre. Die Gemeindeschreiberin weist darauf hin, dass der Gemeinderat das Anliegen zur Abklärung entgegen nimmt und auch wieder an einer nächsten Versammlung darüber rapportieren kann. Jedoch kann dieser Antrag nicht erheblich erklärt werden, da die gewünschten Abklärungen nicht in die Zuständigkeit der Gemeindeversammlung fallen.

Der Versammlungsleiter fragt an, ob im Hinblick auf eine allfällige Beschwerde gegebenenfalls Verfahrensmängel gerügt werden. Dies ist nicht der Fall. Stephan Kocher schliesst die Versammlung mit dem Hinweis auf die nächste Gemeindeversammlung vom 16. Juni 2014 und orientiert über die Protokollauflage ab dem zehnten Tag der Versammlung und die damit verbundene Einsprachemöglichkeit. Im Anschluss an die Versammlung werden alle Stimmberechtigten traditionsgemäss zu einem Apéro eingeladen.

3634 Thierachern, 11. Dezember 2013

EINWOHNERGEMEINDE THIERACHERN

Stephan Kocher
Versammlungsleiter

Monika Gerber
Gemeindeschreiberin